

## 25. März Das Hochfest “Verkündigung des Herrn” an Maria

Dies ist der Tag neun Monate vor Weihnachten, an dem der Engelsbote Gabriel Maria mit dem "Englischen Gruß" an Maria die Geburt Jesu ankündigte, die nach der Legende gerade das purpurne Garn für den Tempelvorhang spann. Das Fest wurde schon Mitte des 6. Jahrhunderts in Konstantinopel gefeiert, im 7. Jahrhundert wurde das Fest auch in Rom eingeführt; dieser Tag galt damals auch als Frühlingsbeginn. Im Mittelalter begann mit diesem Datum ein neues bürgerliches Arbeitsjahr.

Die **Johanniter von Lage** feierten dieses Fest mit großer Feierlichkeit. Das Antiphonarium von Lage (heute in der Kölner Dombibliothek Ms 259, fol.24) vermerkt, dass nach altem Brauch in manchen Gegenden Deutschlands – besonders in Westfalen – dreimal zum Magnificat der Vesper gesungen wird:



*O virgo virginum quomodo fiet istud, quia nec primam similem visa es nec habere sequentem ...*

O Jungfrau der Jungfrauen, wie soll dies geschehen? Denn weder vor dir war jemand dir ähnlich, noch wird es jemand nach dir sein. “Ihr Töchter von Jerusalem, warum bewundert ihr mich? Göttlich ist das Geheimnis, das ihr seht.”



Verkündigung an Maria (aus einem Evangelienbuch des 13. Jahrhunderts). Wien, Österreichische Nationalbibliothek

Unter dem Geläut aller Glocken und Schellen der Kirche sangen die Johanniter: *“Haec est dies quam fecit Dominus. Hodie Dominus afflictionem populi sui respexit...*

*Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Heute hat der Herr auf die Bedrängnis seines Volkes geschaut und Rettung gesandt. Heute hat eine Frau den Tod in die Flucht geschlagen - den Tod, der einst durch eine Frau gekommen war. Heute ist Gott Mensch geworden, das, was er war, blieb er, und was er nicht war, hat er angenommen. So begehen wir heute den Anfang unserer Erlösung und rufen vor Jubel: Ehre sei Dir, o Herr.”*



Seliger Fra Angelico. Verkündigung an Maria (um 1440), Florenz, San Marco